

# AUSBLICK





Tatzelwurm-Brücke (Essing)



Herbstnebel über der Altmühl

Der Naturpark besteht nun schon seit einem halben Jahrhundert. Das goldene Jubiläum lässt uns daher sehr dankbar zurückblicken. Der Naturpark ist ein unbezahlbares Juwel der Region, dank weitblickender Einzelpersonen in den 1960er Jahren, als das ganze Land mit dem deutschen Wirtschaftswunder beschäftigt war. Wer damals ewiges Wachstum kritisierte, war ohne Wenn und Aber Häretiker. Nur wenige Einzelpersonen dachten gegen den Mainstream und gingen trotz aller Kritik ihren Weg – und schafften es schließlich sogar, demokratische Mehrheiten für ihr Anliegen zu beschaffen. Damals 1969 hatte wohl niemand ernsthaft erwartet, dass auch ein halbes Jahrhundert später ewiges Wachstum immer noch die gefühlte Wahrheit nahezu aller Bundesbürger sein könnte. Einerseits weil man davon ausgehen konnte, dass die Allgemeinheit der basalen Grundrechenarten mächtig sein sollte, andererseits weil man von einer langsamen Bevölkerungsabnahme ausgehen konnte und Natur nicht ständig weiter verbraucht werden würde. Es hätte sich vor 50 Jahren niemand ernsthaft vorstellen können, dass heutzutage noch regelmäßige Pressemeldungen mit der abgekarteten Pseudofrage lanciert werden dürfen, wie viel Naturschutz Deutschland denn nun vertragen darf. Zwar darf Naturschutz winzige Feigenblätter schützen, er kann sogar hin und wieder etwas verhindern. Dass der Natur aber nach wie vor Tag für Tag 78 ha genommen werden dürfen, sagt aber mehr als alle politischen Fensterreden (siehe vorne)! Allein diese Zahl verdeutlicht, welch weite Strecke zum Erfolg der Naturschutz noch vor sich hat. Naturschützer müssen sich vorkommen wie in der Antike die legendäre Cassandra, deren Tragik darin bestanden hatte, ein Unglück kommen zu sehen, aber es partout nicht abwenden zu können (Troja ist bekanntlich untergegangen). Echter Naturschutz braucht Platz, um überhaupt Natur schützen zu können. Im Umkehrschluss bedeutet dieser Raumbedarf eine konsequente Begrenzung unserer ökologischen Fußabdrücke. Es wird also höchste Zeit, unserem weltweiten Lockruf des Goldes das Mikrofon abzudrehen und unseren natürlichen Bevölkerungsrückgang nicht mehr zu konterkarieren!

Wohlstand ohne Wachstum könnte es sehr wohl geben. Der entsprechende Abschlussbericht einer englischen Ethikkommission hatte vor einem Jahrzehnt detailliert aufgestellt, wie dies vonstatten gehen könnte. Er wurde niemals veröffentlicht oder gar umgesetzt, sondern verschwand in politischen Schubladen. Mit viel Mühe konnten die Autoren unter der Leitung